

groß, sein Aeußeres angenehm und Achtung einflößend, doch sah man ihm seinen Scharfsinn nicht an. Sein Charakter war sanft, sein Wandel rein, verheirathet ist er nicht gewesen, aus Liebe zur Wissenschaft, in welcher er durch seine Bande gestört werden wollte. Alle Monarchen Englands unter denen er lebte, ehrten ihn; er starb völlig 84 Jahre zählend, seine Leiche ruhet in der Kirche der Westminsterabtei.

Newton ist nicht der alleinige große Gelehrte Englands in diesem Zeitraume, ihm folgten viele Sterne zweiten Ranges, und es würde mich zu weit führen, wenn ich von allen ausführlich erzählen sollte. Alexander Pope (1688—1744), ein Katholik, eröffnet die Reihe der englischen Dichter. Auch der gleichzeitige Dichter und Kritiker Dryden († 1701) ward Katholik. Jakob Thomson (1700—1748) besang die Jahreszeiten, Swift verewigte sich als Satyriker durch Gullivers Reisen (z. B. nach Liliput) und andere dichterische Werke, Young durch seine Klagen und Nachgedanken, Richardson durch seine empfindsamen Romane, (z. B. Clarissa), die auch eine Zeitlang leider in Deutschland den Ton angaben, Lorenz Sterne durch Joriks empfindsame Reisen, durch orginelle Predigten u. s. w. David Hume arbeitete in der Geschichte, und in England erschien die erste allgemeine Weltgeschichte von einer Gesellschaft Gelehrter. An eine unparteiische Würdigung der Katholiken und katholischer Zustände ist aber in diesen Werken gar nicht zu denken. Leider erschienen auch in England um diese Zeit zahllose Schriften gegen Religion und Moral; Englands Unglaube steckte Frankreich, Frankreichs Unglaube Deutschland und andere Reiche an, und das achtzehnte Jahrhundert, das sich das philosophische nannte, kann auch eben so gut das ungläubige heißen. Die giftigen Früchte dieser Losreißung von Gott, von der Religion und Tugend werden wir nur zu bald kennen lernen.